

*Hydrochelidon hybrida* (Pall.), die weißbärtige Seeschwalbe wurde hier in Schlesien erlegt und befindet sich in der Sammlung von Dielles in Bielitz.

(Sie bewohnt Nordeuropa.<sup>1)</sup>)

Es ist jedenfalls nicht unwahrscheinlich, daß im Lauf der Jahre von allen eben bezeichneten, seltenen Mövenarten so manches Exemplar zu wiederholten Malen unser Schlesien besucht oder passiert haben wird; doch fehlt uns bisher jede Beobachtung und Veröffentlichung darüber.

Troppau, am 15. April 1896.

## Ornithologische Beobachtungen im sächsischen Erzgebirge.

Von Adolf Markert in Scheibenberg.

Das ersuchte schöne Frühlingswetter des Jahres 1895 ließ recht lange auf sich warten, in Folge dessen kamen auch sämtliche Vögel zwei bis drei Wochen später, ja bei manchen Vögeln konnte ich sogar einen vierwöchentlichen Aufschub ihres hiesigen Eintreffens feststellen. Feldlerchen erschienen am 12. März, Stare am 14. März, den ersten Finken Schlag hörte ich am 16. März auf der Crottendorfer Straße, es war ein Doppelschlag des groben Würzgebüß. Die Misteldrossel ließ zum ersten Mal ihr Lied am 10. März ertönen; diesen Gesang hörte ich im schönen Riechschammerthal und es war ein Hochgenuß für mich, nach so langer Pause wieder den, wenn auch nicht mannigfaltigen, doch so melodischen Tönen lauschen zu können. Am 15. März ließen sich die Männchen des Grünfinken, Bergfinken und die graue Bachstelze hören, am 16. März sang ihr herrliches Lied eine Haidekerche vom Gipfel einer Kiefer. Am 18. März sah ich den ersten Baumpieper. Am 19. März zwei Weidenlaubfänger. Diesen armen Tierchen ging es schlimm, es war sehr kalt und gab Glatteis, sie schauten vergeblich nach Nahrung aus, bis sie endlich meinen Futtertisch gewahrten, der für sie längst gedeckt war. Am 22. März sang die erste Singdrossel. Am 25. März sah ich das erste Rotkehlchen, am 28. März ein weißsterniges Blautehchen, am 4. April die Heckenbraunelle, Ribitze kamen am 8. April vereinzelt. Am 10. April sah ich den Rothänfling mit Weibchen. Am 15. April Beißige, desgleichen Kreuzschnäbel in großen Flügen, da deren Nahrung hier sehr ergiebig ist. Am 20. April vier Fitislaubfänger, am 28. April die Zaungrasmücke und am 30. April wurde im Schmathale eine durchziehende Nachtigall schlagend gehört, für uns eine Seltenheit. Am 2. Mai trafen die ersten

<sup>1)</sup> Vergl. Viktor Ritter von Tschusi zu Schmidhoffen: „Zur Geschichte der Ornithologie in Osterreich-Ungarn. III. Schlesien. Seite 3 und ein „Verzeichnis der bisher in Osterreichisch-Schlesien beobachteten Vögel“. Schwalbe, Mitteilungen des ornithologischen Vereines in Wien, XV. und XVI. Jahrgang.

Rauchschwalben ein, sowie die Gartengrasmücke. Um diese Zeit ließ sich auch ein Wiedehopf auf der Grottendorfer Straße als Durchzugsvogel sehen. Am 5. Mai wurden die Mehlshwalben sichtbar und der Kuckuck ließ sich hören; desgleichen am 7. Mai ein herrlich singender Plattmönch, und am 12. Mai beobachtete ich in der Sandgrube am Scheibenberge den Steinschnäpfer.

Die Vögel hatten es nun mit der Brut sehr eilig in Folge ihres späten Eintreffens. Allein es trat wieder naßkaltes Wetter und Schneefall ein, nachdem die Bäume schon voll belaubt waren, die Schneedecke lag anderthalb Tag. Viele Bruten gingen dadurch zu Grunde und die Insektenfresser sahen sich vergeblich nach Nahrung um.

Es folgte ein so herrlicher Sommer, wie er nur sein kann, und eine vorzügliche Beerenereute, so daß die Vögel einen guten Herbst und Winter zu hoffen hatten. In der That hatten die Vögel im Winter 1895/96 keine Not zu leiden, der Winter war mild und Beeren gab es bis in den Frühling hinein. Der Vogelzug war auch ein höchst geringer und es ließen sich fast keine nördlichen Vögel sehen.

Im Frühling 1896 beobachtete ich folgendes Eintreffen: Ackerlerchen erschienen am 2. März, die ersten fünf Stare am 3. März, Heibelerchen am 5. März, graue und gelbe Nachtstelzen am 6. März bei Schneewetter, den ersten Edelfink gewahrte ich, nicht schlagend, am 7. März, Baumpieper am 9. März, die ersten Buchfinken-Weibchen am 10. März. Die Misteldrossel sang am 12. März ihr melancholisches und weithin schallendes Lied, die Singdrossel am 14. März. Die Kuckuck ist auch bei uns im Erzgebirge Standvogel geworden und ernährt sich im Winter von Ebereschenbeeren, deren es bei uns genug giebt. Die ersten Rot- und Blaukehlchen sah ich am 25. März. Als große Seltenheit, was ich bis dahin noch nie gesehen, erschien trotz vielen Schnees im Obermittweidaer Thal ein rotsterniges Blaukehlchen. Auch andere seltene Gäste kommen in dieses Thal, so wurden zwei Lappentaucher gesehen, am 26. März ganz in der Nähe des Bahnhofes fünf Störche und am 30. März eine Mandelkrähe, die erste, welche ich in der Freiheit sah. Am 3. April baute ein Fink schon an seinem Neste. Am 5. April kam das Müllerchen (*Sylvia curruca*), am 7. April die Heckenbrammelle und am 10. April der Fitislaubvogel (*Phylloscopus trochilus*.) Zwischen 10. bis 15. April kamen große Flüge Erlenzeisige, wohingegen Birkenzeisige fehlten und auch von den Kreuzschnäbeln sich nur noch vereinzelt im Gebirge zeigten. Am 20. April wurde ein Wiedehopf auf der Wiese neben dem Scheibenberger Bahnhof gesehen. Am 25. April kamen die Mehlshwalben, am 30. April die Rauchschwalben, den Kuckuck hörte ich am 30. April. Eine durchziehende Nachtigall wurde am 26. April gehört trotz rauhen Wetters. Am 1. Mai sang die Gartengrasmücke, am 3. Mai Mönch und Gelbspötter und am 5. Mai ließ sich ein Pirol auf dem

Durchzug hören. Die Stare hatten bereits Junge zwischen 12. bis 15. Mai. In den Basaltbrüchen am Scheibenberge treibt sein Wesen der Steinschmäger, ebenso beobachtete ich auch den Wiesenschmäger. Dieses Jahr zeigen sich auffallend viel Raubvögel. Auch Singdrosseln trifft man nicht zahlreich in unseren Wäldern an, welche durch ihre schönen Touren den Vogelfreund erfreuen. Rotrückige Würger kamen am 17. Mai in einzelnen Paaren und selbst die Girlitze sind bis hierher gewandert und zwei Pärchen nisten in unserer Nähe.

Eine Mitteilung kann ich noch anfügen, die für uns Scheibenberger sehr interessant ist, weil wir sie noch nie erlebten. Hier im Obererzgebirge, in einer Höhe von 600 m über dem Meere, haben sich seit dem 1. Juni sechs Störche angesiedelt. Sie halten sich in sumpfigen Wiesen, Moorland, Torfstichen und kleinen Fichtenbeständen auf; von den sumpfigen Wiesen fliegen sie in den nahen Nadelholzwald der Brünlaswäldungen. Störche als Durchzugsgäste haben wir alle Jahre beobachten können, aber noch nie haben sie sich auf Monate niedergelassen, wie in diesem Jahr.

Leider hat man jetzt ein Exemplar weggeschossen, doch scheint auch diese Störung ohne Folgen zu bleiben, da die übrigen fünf Störche noch zu sehen sind. Über den Verbleib derselben werde ich später berichten. Seit fünf Wochen hat es hier jeden Tag geregnet und diese naßkalte Witterung verursachte, daß die meisten Bruten der Sing- und Sumpfvögel zu Grunde gingen. Erst mit dem 9. Juli trat warmes Sommerwetter ein.

Scheibenberg, den 11. Juli 1896.

## Der Vogelzug im Frühjahr 1896.

Von L. Buxbaum, Raunheim.

Der Winter 1895/96 war ziemlich gelinde, kam das Thermometer doch nur einmal, am 28. Dezember auf  $-12^{\circ}$  R. Unsere Standvögel hatten denn auch keine Not und die Futterplätze wurden wenig besucht. Nur die Meisen kamen und holten ihre Leckerbissen, die Nüsse und Speckstücke. Strichvögel waren den ganzen Winter über da und hatten keinen Mangel. Die nordischen Vögel, wie Wildgänse und Wildenten, kamen nur selten hierher. An Frost und Hunger sind diesmal keine Vögel gestorben, und war die ganze Gesellschaft stets mobil, besonders war der Wald recht belebt. Im Januar waren mehrmals viele Möven auf dem Main. Wildgänse kamen am 12. Februar und zogen nach S., worauf am 15. Februar Frost eintrat, der bis zum 28. Februar anhielt. Am 26. Februar zogen sie nach N. und am 29. Februar stieg das Thermometer über 0. Wildenten kamen nur vereinzelt in den Main und die Jagd auf Stock-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Markert Adolf

Artikel/Article: [Ornithologische Beobachtungen im sächsischen Erzgebirge.  
291-293](#)